Sommerzeit in meinem Garten

Autor(en): **Schöner, Lore**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **37 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sommerzeit in meinem Garten

Das späte, kalte Frühjahr und die darauf folgende Hitzeperiode im Mai versprachen kein gutes Gartenjahr. Trotz dieser ständigen Temperaturschwankungen – jetzt fast täglich Gewitter mit Treibhausluft – trotzdem ergeben sich sehr gute Ernten.

Die Tomaten sind heuer um 8 Tage früher reif geworden mit tadellosen sauberen Früchten. Die Pflanzen wurden Mitte Juli entspitzt und laufend entgeizt. In der Mitte des Beetes wachsen nun nach den Buschbohnen Poree und zwischen den Paradeisstöcken stehen die Selleriepflanzen. – Die Steckzwiebeln sind abgeerntet und werden nach dem Abtrocknen in Zöpfe geflochten. So halten sie im Keller bis weit in das nächste Jahr hinein. Zwischen den 5 Reihen Zwiebeln waren in die 4 Zwischenräume Mitte Juni Karotten gesät worden und Mitte Juli setzte ich zwischen die abreifenden Zwiebeln je 1 Poreepflanze. Das Beet ist wieder bis in den Spätherbst hinein voll besetzt. – Die Bohnen waren stark von der schwarzen Bohnenlaus befallen. Es war durch das heiße Wetter und ohne Gießen – in diesem Garten wird nicht gegossen – zu einer Wachstumsstockung gekommen. Meine Ueberlegung war, die natürlichen Abwehrkräfte mittels des Gesteinsmehls zu stärken. Mehrmals stäubte ich frühmorgens die taunassen Pflanzen gründlich ein. Die Bohnen trieben sauber durch und ich konnte ohne chemische Mittel eine gesunde überreiche Ernte bekommen. – Alle Kohlpflanzen sind heuer von Schädlingen, besonders vom Kohlgallenrüßler befallen. Man muß mit einem kleinen scharfen Messer die Galläpfel mit dem kleinen Wurm drinnen abschneiden, mit Gesteinsmehl einstäuben und die Pflanzen anhäufeln. – Zwischen den Stangenbohnen mit der frühen Sorte «Hild's Neckarkönigin» hatte ich Mitte Juni Sprossenkohl gepflanzt. Bei diesen werden Ende August bei einem Teil die Wipfel ausgebrochen, damit sie schnell Röschen ansetzen, der andere Teil wird im Spätherbst auf einem Erdbeet im Keller eingesetzt. Da wachsen sie weiter bis in das Frühjahr hinein. Ebenso setze ich die Kohlrabi – der Sorte Roggli – im Keller ein. Nach den Frühkartoffeln wurden Zucker-

hut und Endivie gepflanzt, ein Teil bekam Gründüngung als Vorfrucht für das Krautbeet im kommenden Jahr.

Die Rittersporne wurden nach dem Abblühen am Boden abgeschnitten, mit Kompostmulm und Gesteinsmehl bedeckt, damit sie im Herbst nochmals blühen können. Die abgeernteten Beerensträucher sollen jetzt ausgelichtet und ebenso gedüngt werden.

Eine Erfahrung habe ich wieder gemacht, daß im organisch-biologisch geführten Garten jeder noch so heftige Gewitterregen keine stauende Nässe hervorruft. Der Regen wird aufgenommen und festgehalten. Merkwürdig ist auch, daß die Schlingrosen – alte Sorten: Dorothy Berkins und Excelsa –, sonst immer voll Mehltau, heuer wunderschön sauber und üppig geblüht haben. Durch Jahre hatten sie Brennesseljauche und Gesteinsmehl bekommen. Die vielen verschiedenen Sorten von Phlox blühen heuer besonders üppig im ganzen Garten.

Lore Schöner

Von neuen Büchern

Wanda Kraut/Immo Lünzer
Oeko-Landbau und Welthunger
Taschenbuch-Verlag Rowohlt Reinbek/Hamburg

Wenn mir auch der Titel etwas fremd, und wenn in den im Anhang aufgeführten Adressen von «Anlaufstellen» für Landwirte weder unsere Anbau- und Verwertungsgenossenschaft, die mit 600 Bauern- und Gärtnerbetrieben zusammenarbeitet, noch unser mikro-biologisches Laboratorium zur Untersuchung der Böden unserer Betriebe im Buche nicht erwähnt werden, habe ich mich mit ihm unvoreingenommen auseinandergesetzt. Ich freue mich, dies um der Sache willen getan zu haben, auch wenn unsere Werke darin nicht entsprechend gewertet werden.

Was von unserer Arbeit an unserer Schule, in Zusammenkünften und in der «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» in die Oeffentlichkeit geht, hat seinen Sitz – zuerst wohl in meiner Doktorarbeit «Oekologische Untersuchungen in den Karenfeldern des Sigriswiler Grates» und ganz beson-